

Braunschwarze Rossameise

Camponotus ligniperda



Wissenswertes über das Insekt

Aussehen:

Die Braunschwarze Rossameise (*Camponotus ligniperda*) hat einen glänzenden Körper, dessen Kopf und der grösste Teil des Hinterleibs schwarz gefärbt sind. Die Beine, die Taille und das Stielchenglied sind rotbraun. Die Arbeiterinnen sind zwischen 6 und 14 mm lang, die Männchen 8 bis 12 mm und die Königin 16 bis 18 mm. Die Flügel sind bei Männchen und Weibchen stark bräunlich getrübt.

Lebensweise und Nahrung:

Die Braunschwarze Rossameise besiedelt gerne trockene Standorte in Laub- oder Laub-Nadel-Mischwäldern, Trocken- und Halbtrockenrasen mit Büschen, sowie Feldrainen und Kulturlandschaft. Die Nester werden in Totholz von Nadelbäumen, insbesondere Fichten und Kiefern, selten in Laubbäumen angelegt. Nester werden jedoch auch in starken Balken und Pfählen angelegt, die mit dem Erdboden in Verbindung stehen (z.B. Blockhaus). Braunschwarze Rossameisen ernähren sich vom Honigtau der Blattläuse, von Pflanzensäften, sowie Insekten und Spinnen. Dabei nutzen sie Nahrungsquellen, die bis zu 40 m weit vom Nest entfernt sein können.

Biologie und Verhalten:

Anfang Mai bis Ende Juni findet der Hochzeitsflug der Männchen und jungen Königinnen statt. Nach der Paarung sterben die Männchen. Die Königinnen werfen ihre Flügel ab und legen anschliessend Eier in eine kleine Bruthöhle. Nach einigen Tagen schlüpfen die Larven, die zu Beginn von der Königin versorgt werden. Sind erste Arbeiterinnen vorhanden, so übernehmen diese mehr und mehr die Organisation und Versorgung des Nests. Arbeiterinnen leben durchschnittlich zwei bis drei Jahre, während die Königin bis zu zwanzig Jahre alt werden kann.

Schaden:

Die Braunschwarze Rossameise legt ihre Nester auch in tragenden Elementen, wie Balken und Pfähle an, die in Verbindung mit dem Erdboden stehen. Diese werden von innen ausgehöhlt. In Häusern im Wald können so beispielsweise Stützbalken bis zur Einsturzgefahr geschwächt werden. In der Forstwirtschaft gelten sie als besonders nützliche Tiere, da ein Ameisenvolk pro Tag mehrere Tausend Insekten und deren Larven vernichten kann.

Vorbeugung/Prävention:

Vorbeugend kann nichts gegen die Tiere unternommen werden. Eine Bekämpfung kann sehr schwierig sein, da sich die Königin meist in den am besten geschützten und am schlechtesten zugänglichen Nestteilen aufhält. Eine Bekämpfung der Arbeiterinnen macht wenig Sinn. Bei einem Befall empfiehlt es sich deshalb einen Bausachverständigen und eine Schädlingsbekämpfungsfirma beizuziehen.